

Mitgliedermagazin 2018

BN AKTUELL

KREISGRUPPE FÜRSTENFELDBRUCK



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Fussbergmoos, Foto: Rudolf Ende



- Jahresmitgliederversammlung 2019
- Klimawandel aus zwei Perspektiven
- Ausgleichsflächen – eine Aufgabe und eine Chance
- Umweltbildung
- GAP-Reform 2020
- Energieeffizienz
- Neues aus den Ortsgruppen

www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de



100
JAHRE



Spenden

Die diesjährige Haus- und Straßensammlung fand vom 23.4.-29.4.2018 statt. Es haben die beiden Gymnasien Puchheim und Graf-Rasso-Gymnasium Fürstenfeldbruck mitgemacht. Das Ergebnis geben wir auf unserem nächsten Orts- und Kreisgruppentreffen bekannt, es lag bei Drucklegung noch nicht vor.

Die Haus- und Straßensammlung erlaubt uns als Verein im Laufe einer Woche im Jahr Geld an Haustüren und auf der Straße zu sammeln. Diese Form des Spendensammelns ist für uns eine große Chance, neben unseren Mitgliedsbeiträgen eine weitere Einnahme zu haben. Wir sind auf diese Hilfe dringend angewiesen,

da sich der BUND Naturschutz ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Für alle 2017 und 2018 erhaltenen Spenden bedanken wir uns bei Ihnen von ganzem Herzen. Über Einzelspenden freuen wir uns natürlich immer und zu jeder Zeit im Jahr.

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2019

Bitte diesen Termin schon fürs nächste Jahr vormerken:

Hiermit lade ich alle Mitglieder und Freunde des Bund Naturschutz zur nächsten Jahresmitgliederversammlung 2019 der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck ganz herzlich ein:

Am Mittwoch, 27.3.2019, 19:30 Uhr

Hotel Post, Nebenraum, Hauptstraße 7, 82256 Fürstenfeldbruck

Tagesordnung:

- Bericht des Kreisvorstandes
- Kassenbericht
- Absprache des Jahreshaushaltes 2019
- Vorstellung unserer aktuellen Projekte jeweilige Aussprache dazu
- Vortrag (Referent wird im Herbst angefragt)
- Planung des Jahresprogramms 2019

Ihre
Eugenie Scherb
im Namen des Kreisgruppenvorstandes der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

Da 2019 keine Kreisvorstandswahlen anstehen, laden wir Sie nur auf diesem Weg zur Jahresversammlung ein. Eventuelle Terminaktualisierungen finden Sie auf unseren Web-Seiten.



Das Spendenkonto der Kreisgruppe des Bund Naturschutz:

Sparkasse Fürstenfeldbruck

IBAN DE 94 7005 3070 0008 0568 14
BIC BYLADEM1FFB

Bitte Spendenverwendung angeben, falls gewünscht.





Liebe BN-Mitglieder und Freunde der Natur im Landkreis Fürstenfeldbruck

Wir haben für Sie in unserem BN Aktuell 2018 wieder interessante Artikel geschrieben und auch zugesendet bekommen, die das ganze Spektrum unserer Arbeit im Lauf des Kalenderjahres widerspiegeln.

In mehreren Veranstaltungen haben wir uns mit dem Thema Klimawandel beschäftigt. Dankeswerter Weise hat uns der Referent unserer Veranstaltung im Januar 2018 in Mammendorf, Herr Alexander für dieses Heft einen eigenen Artikel geschrieben. Wie eng seine Betrachtungen mit unseren Veränderungen vor Ort zusammenhängen, zeigen die Ausführungen von Hans-Jürgen Gulder, der uns das Thema Klimawandel in Blick auf unsere Wälder erläuterte.

Unser Thema Flächenschutz darf und wird auch 2018 nicht zu kurz kommen. Wir haben in mehreren Gemeinden ein Projekt zur Analyse der Ausgleichsflächen gestartet, das wir Ihnen vorstellen und Sie bitten bei Interesse bei diesem Projekt mitzuarbeiten. Ganz wichtig wird dieses Jahr das Volksbegehren zum Flächenschutz. Unser letztjähriger Jahresschwer-

punkt Wildbienen war ein voller Erfolg. Das Thema verfolgen wir auch in diesem Jahr weiter und beteiligen uns an vielen Einzelmaßnahmen, wie z.B. Nisthilfenaufbau. Wir setzen unsere Artenkenn-Reihe in diesem Jahr fort und hoffen so, Freude an der Naturbeobachtung weiterzuentwickeln und noch mehr zu lernen, wie wir unsere Natur schützen können. Melden Sie sich bei Interesse rechtzeitig zu unseren Seminaren an.

Gudrun Hanuschke-Ende hat einen Artikel zu GAP (Gemeinsame Agrarpolitik in der EU) für BN Aktuell geschrieben, der Ihnen zeigt, wie wichtig dieses Thema für alle VerbraucherInnen ist.

Bei allen Bemühungen um die regenerative Stromerzeugung wollen wir das Thema Energieeffizienz nicht vergessen. Lesen Sie selbst dazu die Gedanken von Claus Ehrenberg in diesem Heft. Natürlich setzen wir unser größtes Projekt, die Umweltbildung weiter fort. Dazu finden Sie wie immer einige Beispiele für das vergangene wie auch für das kommende Jahr.

Ich wünsche Ihnen mit unserem Heft viele Anregungen und den Anstoß bei dem einen oder anderen Thema im Landkreis mitzuarbeiten.

Unser Veranstaltungsangebot ist auch dieses Jahr umfangreich. Alle Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Home Page. Wenn Sie Anregungen und Ideen für unser Heft haben, schreiben Sie uns. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Ihre Eugenie Scherb

Inhalt

MITGLIEDERVERSAMMLUNG & FINANZEN	2
• Mitgliederversammlung und Spenden	
• Jahresmitgliederversammlung 2019	

EDITORIAL	3
• Vorwort • Inhalt • Impressum	

KLIMAWANDEL	4-8
• Meereis im Arktischen Ozean	4
• Brucker Wälder im Klimawandel	6
• Volksbegehren / Flächenfraß	8

FLÄCHENMANAGEMENT	9/10
• Ausgleichsflächen: FFB/Emmering ...	9
• geplante Bebauung: FFB/Buchenau ..	10

UMWELTBILDUNG	11
• Kindergruppe FFB/Emmering	11

TERMINE & ADRESSEN	12/13
• Veranstaltungsprogramm 2018	12
• Kreisvorstand, Ortsvorsitzende und Kreisgeschäftsstelle	13

ENERGIE-EFFIZIENZ	14/15
• Jump - Hop - Stepp	

LANDWIRTSCHAFT	15-17
• Ernährungsrat Fürstenfeldbruck	15
• Landwirtschaft geht uns alle an	17

ORTSGRUPPEN-BERICHT	18/19
• Fürstenfeldbruck/Emmering	18
• Germering	19
• Gröbenzell	20
• Mammendorf	21
• Puchheim	22
• Eichenau/Alling	23

JAHRESSCHWERPUNKTE	24
---------------------------------	----

Impressum



Herausgeber & Redaktionsanschrift von „BN Aktuell“:

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck
Am Brunnenhof 14
82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: 08141/72892

Mail: fuerstenfeldbruck@bund-naturschutz.de

www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de

Redaktion: Eugenie Scherb

Satz/Gestaltung: Petra Kotschi

Redaktionsschluss: 30.03.2019

Fotos: laut Bildunterschrift
oder BN-Archiv

Druck: auf 100% Recyclingpapier

Meereis im Arktischen Ozean: Von Rekord zu Rekord



*Meereis im Norden
von Spitzbergen im
Sommer 2017.*

Aufbrechende Eisplatten, auseinandertriebende Eisschollen und die gähnende Schwärze des sich öffnenden eisfreien Arktischen Ozeans. Es sind verstörende Bilder, die Ende Februar per Satellit aus dem Norden Grönlands herkommen. Das Meer im Norden von Grönland ist um diese Jahreszeit noch in Dunkelheit getaucht. Nach wie vor herrscht Polarnacht und die Sonne kommt nicht über den Horizont. Die einzige Möglichkeit überhaupt Bilder vom Meereis dort oben zu dieser Jahreszeit zu bekommen, ist es auf Satelliten montierte Radargeräte zu nutzen. Diese Radarsatelliten ermöglichen es Wissenschaftlern, trotz Dunkelheit und Abgeschiedenheit, Daten über die Meereisausdehnung im arktischen Ozean zu bekommen. Und die Datenlage Ende Februar ist alles

andere als erfreulich. Die Meereisausdehnung im Februar hat ihren niedrigsten Wert, seit Beginn der Satellitenmessung im Jahr 1979, erreicht. Kein Wunder, hat es doch Plusgrade am Nordpol, während in Europa eisige Temperaturen vorherrschen.

Um zu verstehen, wie das alles zusammenpasst und ob das mit dem sooft zitierten Klimawandel zusammenhängt, macht es Sinn einen Schritt zurück zutreten und noch einmal über ein paar grundlegende Begrifflichkeiten nachzudenken.

Oftmals denkt man an die große weiße Fläche am oberen Rand der Karte oder des Globus, wenn man den Begriff Arktis hört. Und viele denken dann auch gleich noch an die noch viel größere weiße Fläche am unteren Rand der Kar-

te. Doch aufgepasst. Im Süden der Erde ist die Antarktis, im Norden, also auf der Karte oben, die Arktis. Spielt doch keine Rolle, ist doch eh alles nur Eis und damit das Gleiche, mag der ein oder andere jetzt vielleicht denken. Nun, nicht ganz. Der vermutlich für die meisten Menschen wichtigste Unterschied ist: Die Eisbären leben nur am Nordpol, wohingegen die Pinguine nur im Süden anzutreffen sind. Das ist der „Knuddelfaktor“ Unterschied. Viel wichtiger ist allerdings die Tatsache, dass die Antarktis ein mit Eis bedeckter Kontinent ist, der von einem teilweise mit Eis bedecktem Meer umgeben ist. Im Zentrum der Arktis hingegen liegt der Arktische Ozean, welcher von den umliegenden Kontinenten umgeben ist. Und die weiße Fläche im Zentrum der Arktis auf der Landkarte ist demzufolge keine polare Eiskappe oder Ansammlung von Eisbergen, sondern Meereis. Also gefrorenes Salzwasser. Ab Temperaturen von -2°C beginnt Meerwasser zu gefrieren und es bildet sich, ähnlich wie auf Seen, eine Eisschicht. Im Winter wenn es kälter ist, wächst diese Schicht, im Sommer hingegen schmilzt sie. Wenn das Meereis im Sommer nicht schmilzt, dann können sich über die Jahre hinweg mehrere Meter dicke Eisschichten bilden, die oftmals von Schnee bedeckt sind. Diese Eisflächen sind allerdings nicht fest in ihrer Position, sondern folgen in ihrer Bewegung den Meeres- und Luftströmungen. Eine Tatsache von der vor allem Abenteurer, die versuchen den Nordpol auf Skiern zu erreichen, ein leidvolles Lied zu singen wissen. So kann es vorkommen, dass man an einem Tag zwar 30 Kilo-

meter in Richtung Nordpol zurückgelegt hat, das Eis sich jedoch über Nacht in entgegengesetzte Richtung bewegt und man am nächsten Morgen wieder genauso weit ist wie einen Tag zuvor.

Betrachtet man die Bewegung des Meereises im gesamten Arktischen Ozean, so sieht man, dass sich das Eis vor allem im Norden Grönlands ansammelt. Die Gegend in der sich Berechnungen zufolge in Zukunft das letzte verbleibende arktische Meereis ansammeln wird. Aber auch genau jener Bereich, der Ende Februar von der Meereisschmelze betroffen war.

Wie genau konnte das denn nun passieren? Stellen wir uns zunächst einmal einen warmen sonnigen Sommertag vor. Die Sonne kracht vom Himmel und um nicht vollends zu überhitzen, ziehen wir uns besser keine schwarze Kleidung, sondern idealerweise weiße Kleidung an. Das liegt daran, dass weiße Kleidung das Licht der Sonne reflektiert, wohingegen schwarze Kleidung das Licht absorbiert. Die schwarze Kleidung nimmt die Energie der Sonne also auf und erwärmt sich. Ähnlich verhält es sich mit dem Arktischen Ozean. Solange der Ozean mit Meereis und Schnee bedeckt ist, wird das Licht der Sonne zurückgeworfen. Schmilzt das Eis hingegen, tritt der dunkle, fast schwarze Ozean zutage und erwärmt sich in Folge viel stärker. Je mehr Eis also im Sommer schmilzt, desto mehr erwärmt sich der Arktische Ozean. Diese Erwärmung des Arktischen Ozeans führt zu geringeren Druckunterschieden in den verschiedenen atmosphärischen Luftströmungssystemen in der Arktis. Dies wiederum führt dazu, dass kalte Luft aus dem Norden viel weiter nach Süden vordrin-

gen kann und warme Luft aus dem Süden immer weiter nach Norden. Und somit frieren wir in Europa, während es am Nordpol Plusgrade hat. Eine verkehrte Welt, die sich zunehmend zum Normalzustand entwickelt. Früher waren Plusgrade im Winter am Nordpol noch eine Seltenheit, in den letzten fünf Jahren hingegen gab es vier Jahre mit Plusgraden. Und so schmilzt das Meereis in der Arktis, während eine Rekordmeldung die andere jagt. 2014 meisterte das erste Kreuzfahrtschiff die Nordostpassage. Von Alaska entlang der Küste Sibiriens bis nach Norwegen. Ein Abenteuer, welches einst nur den großen Polarabenteurern und atomgetriebenen russischen Eisbrechern vorbehalten war. Im vergangenen Sommer folgte dann der erste Flüssiggastanker auf der selben Strecke und zwischen Dezember 2017 und Januar 2018 dann der endgültige Rekord: Ein Flüssiggastanker, welcher es ohne die Begleitung eines Eisbrechers im Winter durch die Nordostpassage geschafft hat. Damit ist die Nordostpassage endgültig für die kommerzielle Schifffahrt offen. Welche immensen Herausforde-

rungen ein potentieller Unfall auf dieser Strecke, zum einen für die Rettungseinheiten und zum anderen auf das sensible Ökosystem darstellt, sei einmal dahingestellt.

Doch warum wird das Meereis in der Arktis immer dünner und weniger? Wissenschaftler haben hierauf eine ganz klare Antwort: Menschgemachter Klimawandel. Im Jahr 2017 lag die globale Lufttemperatur in zwei Meter Höhe bereits bei 1,2°C über dem vor industriellen Niveau. Und das Jahr 2018 verspricht neue Rekorde. Im Ort Barrow im Norden von Alaska beispielsweise lagen die Temperaturen im Februar 10°C über den sonst um diese Jahreszeit üblichen Werten. Die Erklärung der Wissenschaft für diese starke Erwärmung ist der Ausstoß der Treibhausgase durch die Verbrennung fossiler Energieträger. Studien gehen sogar soweit einen direkten Zusammenhang zwischen CO₂ Ausstoß und Meeresspiegelrückgang aufzuzeigen. Eine Tonne ausgestoßenes CO₂ entspricht dabei 3 m² Meeresspiegelrückgang. Und jetzt können wir uns alle an die Nase fassen, denn CO₂ stoßen wir alle aus. Laut statisti-



Monatsmittelwerte der Meereisausdehnung im Februar in der Arktis der Jahre 1979-2018.

Foto: Alfred-Wegener-Institut

schem Bundesamt liegen wir derzeit in Deutschland bei einem Pro-Kopf Ausstoß von elf Tonnen CO₂ pro Jahr. Umgerechnet entspricht dies einem Meereisrückgang von 33 m² (in etwa die Größe eines Boxringes). Wieso, ich stoße doch kein CO₂ aus, mag der ein oder andere jetzt vielleicht denken. Allerdings müssen wir uns bewusst sein, dass viele Produkte unseres alltäglichen Lebens entweder

transportiert oder unter hohem Energieaufwand hergestellt wurden. Selbst die morgendliche Tasse Kaffee hat einen CO₂ Fußabdruck. Und während wir also an unserem morgendlichen Kaffee nippen und die Meldungen über den Rückgang des Meereises in der Arktis lesen, sollten wir an eine 20 Cent Münze denken. Denn die Fläche einer 20 Cent Münze ist in etwas genauso groß, wie die

Fläche des Arktischen Meereises, die durch den CO₂-Ausstoß einer Tasse Kaffee zerstört wird. Es hilft also leider nicht darauf zu warten, dass die Politik alle Probleme löst. Umweltpolitik fängt im Kleinen an. Bei jedem einzelnen von uns.

Andreas Alexander

Glaziologe an der Universität in Oslo

andreas.alexander@geo.uio.no



Brucker Wälder im Klimawandel



Text & Fotos:
Hans-Jürgen Gulder

Fichte in Not

Bis zum Spätwinter des Jahres 1990 bestimmten ausgedehnte Fichtenbestände das Waldbild im Landkreis Fürstentfeldbruck. Die wichtigsten heimischen Laubbaumarten wie Buche, Bergahorn, Esche, Stieleiche und Schwarzerle waren nur auf der Endmoräne bei Grafrath, in den Einhängen zur Amper oder auf den Feuchtböden der Auen und Niedermoore häufiger anzutreffen. Die forstliche Welt war weitgehend in Ord-

nung: Das ab den 1980er Jahren befürchtete Waldsterben war im Brucker Land ausgeblieben, das Wachstum des „Brotbaums“ Fichte erreichte ungeahnte Höhen und die Holzpreise bewegten sich auf Rekordniveau. Schäden durch gelegentliche Orkane oder die Massenvermehrung der Borkenkäfer hielten sich in Grenzen. Im Februar 1990 fegten dann mehrere Sturmtiefs über den Landkreis. Den Höhepunkt bildeten zum Monatsende die Orka-

ne Vivien und Wiebke. Sie verursachten in den Fichtenbeständen Wurf- und Bruchschäden bisher unbekannten Ausmaßes. Die waldschädlichen Orkane kehrten seitdem im Rhythmus von 8-9 Jahren wieder: Lothar 1999, Kyrill 2007, Niklas 2015. Es spricht einiges dafür, dass diese auffällige Häufung bereits ein Anzeichen für den Klimawandel waren.

Das Bild der Wälder im Landkreis hat sich durch die wiederkehrenden Katastrophen seit 1990 stark verändert. Alte und dichte Fichtenwälder sind selten geworden. An ihre Stelle treten großflächige Wiederaufforstungen und Jungbestände, beide mit wesentlich mehr Mischbaumarten als früher. Die verbliebenen wenigen Fichtenaltbestände sind häufig von der Westseite angerissen, ihr vorzeitiges Ende durch Sturm oder Borkenkäfer ist nur noch eine Frage der Zeit.

Wärmer und trockener

Seit dem Jahr 1990 beträgt die durchschnittliche Jahrestemperatur 8,8°C (Wetterstation Puch der Bay. Landesanstalt für Landwirtschaft). In der Messperiode 1951-1980 lag sie bei 7,9°C. Es erfolgte

somit in für Klimaverläufe äußerst kurzer Zeit ein enormer Anstieg von 0,9°C. 2014 und 2015 wurden mit jeweils 9,8°C Rekordwerte erreicht. Im Rekordsommer 2015 überschritt das Thermometer an insgesamt 18 Tagen im Juli und August die Marke von 30°C (sog. heißer Tag). Solche Extrembedingungen sind unsere Waldbäume „nicht gewöhnt“. Im Schnitt der Jahre werden selten mehr als 10 heiße Tage gemessen.

Seit 1990 sanken die durchschnittlichen jährlichen Niederschläge von 980 Liter je Quadratmeter (1951-1980) auf 885 Liter. Dies ist ein beträchtlicher Rückgang um 10%.

Insgesamt zeigen die Messdaten für unseren Landkreis eine rasche Temperaturzunahme bei deutlich verringerten Niederschlägen. Besonders kritisch für die Waldbäume ist dabei die Zunahme von Heiß-Trockenphasen über längere Zeiträume, wie in den „Jahrhundertssommern“ 2003 und 2015. Auch andere Extrema häufen sich, wie außergewöhnlich milde Wintermonate oder sommerliche Starkregenereignisse mit verheerenden Hochwässern (1999,

2002, 2005).

Für uns kurzlebige Menschen mögen diese Entwicklungen der Witterung hin zu mehr Wärme und weniger Regen als harmlos, ja zum Teil sogar als begrüßenswert erscheinen, für unsere langlebigen Waldökosysteme sind dies gewaltige Veränderungen in sehr kurzer Zeit.

Anpassung und Vorsorge

Für die an ein kühleres Klima angepasste, hitze- und trockenheitsempfindliche sowie häufig flachwurzelnende Fichte konnten diese Veränderungen nicht ohne Folgen bleiben. Die Ausfälle durch Sturmwurf, Trockenheit und insbesondere Borkenkäfer nahmen dramatisch zu. Größte Sorge bereitet immer wieder der Borkenkäfer, der in den Jahren nach Sturmereignissen regelmäßig zur Massenvermehrung neigt. So ist als Spätfolge des Orkans Niklas Ende März 2015 die Käfergefahr aktuell nach wie vor nicht gebannt.

Sollte die Klimaerwärmung in dem Tempo wie seit den 1990er Jahren voranschreiten, wird es zu weiteren dramatischen Einbußen



Text & Fotos:
Hans-Jürgen Gulder

bei der Fichte kommen. So wie wir es bereits heute auf den trockenen Kiesböden der Schotterebenen beobachten. Die Waldbesitzer müssen daher den vielerorts bereits eingeleiteten Umbau der labilen Fichtenbestände hin zu klimastabilen Mischbeständen beschleunigen. Sie setzen dabei auf Laubbaumarten wie Buche, Bergahorn, Esche, Kirsche oder Stieleiche, aber auch die Tanne und insbesondere die Douglasie. Diese Baumarten halten auch noch eine weitere Klimaerwärmung um 1 bis 2°C ohne Vitalitäts- und Zuwachseinbußen aus.

Gleichzeitig verstärken die Waldbesitzer die Waldpflege. Die kräftige Durchforstung von dichtstehenden Fichtenbeständen und die Begünstigung der winterkahlen Laubbäume wird gewährleistet, dass mehr Niederschläge in



Klima und Witterung

Station Puch (556m)

	Niederschlag mm/a	Temperatur ° C/a
1951-1980	980	7,9
1995-2015	875 ----- 610 – 1245	8,7 ----- 6,7 - 9,8
2014 + 2015		9,8

Text & Fotos:
Hans-Jürgen
Gulder

den Waldboden und dadurch an die Wurzeln gelangen. Mit diesen Maßnahmen lässt sich der Rückgang der Niederschläge wenigstens zum Teil ausgleichen.

Wälder der Zukunft

Sollte sich die Klimaerwärmung bis zum Jahr 2100 auf maximal 2°C begrenzen lassen, bestehen gute Chancen, dass die Mischbestände mit den klimastabilen be-

währten heimischen Baumarten alle Erwartungen erfüllen werden. Allerdings gehen manche Klimaszenarien bis zur Jahrhundertwende von einer Erwärmung bis 4°C aus. Dies würde für unsere Wälder eine Katastrophe bedeuten. An die Stelle der vertrauten alten Hochwälder würden dann wahrscheinlich störungsanfällige Buschwälder mit geringer Lebenserwartung treten. Viele elementare Waldfunktionen wie der Schutz des Trinkwassers oder die Verminderung von Lärm und Emissi-

onen wären dann massiv beeinträchtigt. Der Wald würde viel von seinem Erholungswert verlieren. Auch der mitunter empfohlene Anbau mediterraner und damit hitze- wie auch trockenheits-toleranter Baumarten wie z. B. Stein, Zerr- oder Flaumeiche wird scheitern. Denn es wird auch in Zukunft noch gelegentlich extreme Witterungsereignisse wie länger anhaltende Frostperioden, Spätfröste oder Temperaturstürze geben, welche diese Baumarten überfordern würden.



Volksbegehren

Betonflut eindämmen: Damit Bayern Heimat bleibt!

Die Grünen haben im August 2017 ein Volksbegehren gestartet, das zum Ziel hat, die Fläche auf 5 ha zu begrenzen, die täglich in Bayern neu versiegelt wird.

Der BUND Naturschutz hat sich entschlossen, dieses Volksbegehren zu unterstützen.

Die erste Hürde für das Volksbegehren wurde geschafft, es wurden nahezu 50 000 Unterschriften für das Volksbegehren gesammelt und eingereicht.

Der zweite Schritt braucht unsere Unterstützung. Wenn das Volksbegehren zugelassen wird, muss es uns gelingen innerhalb von 2 Wochen eine Million MitbürgerInnen zu bewegen, in den Rathäuser dafür zu unterschreiben, dass das Volksbegehren durchgeführt wird.

Wir wissen noch nicht, wann diese Eintragsfrist sein wird.

Bitte verfolgen Sie dazu die Presse und helfen Sie uns dann an Infotischen und über Ihre Netzwerke, dass dieses Vorhaben gelingt.

Alle Kommunen digitalisieren derzeit ihre Gemeindegebiete. Damit werden auch alle Ausgleichsflächen in den Karten digital erfasst. In Kooperation mit den Gemeinde- und Stadtverwaltungen können wir in einem jeweiligen Ortsgruppen-Projekt den Zustand der Ausgleichsflächen erfassen. Hier müssen die in den Karten erfassten Ausgleichsflächen in Augenschein genommen werden und ggf. zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr begutachtet werden. Als Beispiel haben wir den Bericht zu den Ausgleichsflächen in Fürstenfeldbruck ausgewählt. Eine weitere gute Kooperation besteht mit der Gemeinde Mammendorf.

Ausgleichsflächen im Bereich der Ortsgruppe

Beispiele aus der Kreisstadt Fürstenfeldbruck sowie der Gemeinde Emmering



Wie im Sommer 2016 sind wir, Frau Holde Tietze-Härtl, Herr Friedrich Meyer-Stach und Frau Katharina Strecker, auch im Sommer 2017 die Ausgleichsflächen im Bereich der Stadt Fürstenfeldbruck etwa zu 70 % „abgeradelt“. Was wir vorfanden, entspricht im Wesentlichen der Mängelliste, die von der Bayerischen Staatsregierung bestätigt werden musste (gehört am 1. März 2018 im Notizbuch auf Bayern 2): Nur 25 % der ausgewiesenen Flächen werden ordnungsgemäß gepflegt, 50 % sind zwar vorhanden, aber nicht in dem vorgeschriebenen Pflegezustand und 25 % sind überhaupt nicht auffindbar. Oftmals handelt es sich um Straßenränder oder Streifen in direkt angrenzender Nachbarschaft von Privatgärten. Zum Beispiel in Puch wussten die Nachbarn einer Ausgleichsfläche nicht, dass sie diesen Streifen nicht mähen dürfen. An der Straße nach Maisach wird eine ca. 53000 m² große Ausgleichsfläche,

die aufgeforstet werden sollte, als Maisfeld !! genutzt. Ausgleichsflächen haben die Aufgabe, einen Schadenersatz für Eingriffe in Natur und Landschaft zu leisten. Im Mittelpunkt stehen daher insbesondere Verbesserungen für die Tier- und Pflanzenwelt. Es ist Aufgabe der Stadt zu kontrollieren, ob die jeweiligen Auflagen für die ausgewiesenen Flächen von den verantwortlichen Bauträgern eingehalten werden. Die Stadtverwaltung ist für die geforderten Pflegemaßnahmen zuständig. Die Stadt kann nach

eigenen Angaben aus Personalangaben dieser Aufgabe nicht ausreichend nachkommen. Da diese Aufgabe von der Stadt nicht wahrgenommen wird, werden solche Fehlverhalten auch nicht geahndet und die Missstände nicht abgestellt.

Somit verlieren die – ohnehin schon geringen – Ausgleichsmassnahmen weiter massiv an Wert und Glaubwürdigkeit. Die Ortsgruppe FFB/Emmering hat vor, die Ergebnisse dieser Erhebung zu veröffentlichen.

Katharina Strecker

Fotos:

Holde Tietze-Härtl;

Vorgaben:
Alle Ausgleichsflächen des Hagebaumarktes sollen extensiv genutztes Grünland sein, mit einer zweimaligen Mahd, nicht vor dem 15. Juli

Tatsache:
Alle Flächen werden seit Jahren schon im Mai, Juni zum ersten Mal gemäht und dann regelmäßig bis in den Herbst



FFB-Buchenau, östlich der Industriestraße: Bericht über die geplante Bebauung



Fotos:
Thomas Brückner

Das AEZ in FFB, Buchenau wird großräumig erweitert. Die Erweiterung passiert in zwei Bauabschnitten südlich und nördlich der Otl-Aicher-Straße. Im 1.BA im Süden (ehemals Getränkemarkt) werden der Getränkemarkt, ein Drogeriemarkt und ALDI untergebracht. Darüber, ab 1.OG, sowie im 2.BA im Norden der Otl-Aicher-Str. werden Wohnungen errichtet.



Die Arbeiten auf dem Südteil haben bereits begonnen. Der Bauantrag wurde vom Stadtrat genehmigt, ohne dass das Bebauungsplanverfahren abgeschlossen ist, und ohne dass über unsere Stellungnahme diskutiert wurde. Ein absolutes Novum in unserer Stadt. Die Bauarbeiten haben auch bereits begonnen, alle Bäume im Südteil sind gefällt. Laut Bebauungsplan sollen alle 70 Bäume gefällt werden. Nach den radikalen Rodungen im Kester-Haeusler-Park und in der Hasenheide (Erweiterung Fa. Schleifring) haben wir uns in unserer Stellungnahme wiederholt vehement gegen den gigantischen Umfang der Fällungen gewehrt. Vor allem betrifft das die größeren und wertvolleren Bäume auf dem Nordteil entlang der Industriestraße und zur Sportschule Puch. Die Bäume erfüllen kleinklimati-

sche Funktionen, reinigen die Luft, produzieren Sauerstoff, bieten Kühlung im Sommer, Windschutz im Winter, sind Lebensraum für Vögel, Insekten und andere Kleintiere und übernehmen eine optische, städtebaulich wohltuende Gliederung. Wir haben u.a. den Erhalt des Baumbestandes und die deutliche Zurücknahme der Bebauung vor allem an der Nordgrenze zur Sportschule hingefordert, und lehnen den Bebauungsplan im Nordteil ab. Die geplanten Neupflanzungen sind ein unzureichender Ausgleich für den enormen Verlust an Baumbestand. Wir müssen deshalb weiter für unsere Stadtbäume kämpfen. Ferner haben wir erhebliche Bedenken in Bezug auf die Verkehrssicherheit angemeldet. Der An- und Abfahrtsverkehr wird durch die Wohnbebauung und die Vergrößerung der Märkte erheblich zunehmen. Zudem finden die Rangiervorgänge (Rückwärtsfahrten!) von Müllautos und Anliefer-LKWs nicht in einem Anliefer- oder Betriebshof sondern auf öffentlicher Verkehrsfläche der Otl-Aicher- und auch der Industriestraße statt, und gefährden somit vor allem Senioren aus den direkt benachbarten sozialen Einrichtungen. Geh- und Radwegen sind im Anlieferungsbereich in der Otl-Aicher-Str. nicht vorhanden. Wir fordern hier eine Änderung der Planung, die aber auf Grund des hier bereits genehmigten Bauantrags nicht mehr realisiert werden kann. Wir werden weiter gegen diese Missstände protestieren.

Thomas Brückner



Unternehmungen der BN Kindergruppe Fürstenfeldbruck / Emmering 2017



Unsere Termine:

21. JANUAR: Spuren erkennen und lesen, Spurenlexikon angelegt, Buch „Warum der Schnee weiß ist“,

18. Februar: Unterwegs im Mischwald; Bestimmen von Bäumen anhand von Knospen; Anfertigen eines Übersichtsblattes für jeden

18. März: Sammeln von ersten essbaren Wiesenkräutern, Herstellung von Kräuterquark und einem heißen Holundertee am offenen Lagerfeuer

8. April: Ramadama in der Natur rund um den Bauwagen, aufräumen und putzen des Bauwagens; Brennholz sammeln; Brotzeit am Feuer mit selbstgemachtem Stockbrot und Würstchen; Osternest mit Draht und Gräser geflochten

20. Mai: Sammeln von Maispitzen und zubereiten eines Hustensirups; Anfertigen von Lippenbalsam aus Bienenwachs, Propolis und Olivenöl. Bienenprodukte aus eigener Imkerei.

17. Juni: Was sind Wildbienen? Erkennen und bestimmen, anfertigen einer kleinen tragbaren Wildbienenunterkunft

15. Juli: Wasseruntersuchungen am nahegelegenen Tümpel. Welche Tiere leben hier?

16. September: Wegen schlechten Wetters fiel unser Apfel-Honig-Kartoffelfest auf der Streuobstwiese aus. Aber wir bauten am Bauwagen eine Apfeluhr für jeden, schauten uns die Entwicklung eines Apfels genau an, backen von Apfelküchle auf dem offenen Feuer

21. Oktober: Sammeln von Pilzen, bestimmen und Verwendung, Beziehung Myzel und Baum

18. November: Nussarten, sammeln von unterschiedlichen Nüssen, anfertigen von Nussbutter

16. Dezember: Waldweihnacht, Tierfutter machen, schmücken eines Weihnachtsbaumes für Waldtiere

Die Kindergruppe für Mädchen und Jungen im Grundschulalter trifft sich bei jedem Wetter einmal im Monat am Bauwagen, in idyllischer Lage unter einem Walnussbaum und am Rande des Landschaftsschutzgebietes Emmeringer Leite gelegen. Diese einmalige Lage ist Ausgangspunkt für zahlreiche Erkundungsgänge, Spiele, Erforschen und Kennenlernen der Natur.

Auch wenn die Altersgrenze erreicht ist, bleiben einige der Kin-

der weiterhin in dieser Gruppe, andere wechseln in die neu gegründete Jugendgruppe, die es seit diesem Jahr gibt und von Claudia Längler geleitet wird. Im Jahr 2017 waren 18 Kinder fest angemeldet und kamen auch regelmäßig zu den Treffen. Hier einige Stichpunkte zu unseren Unternehmungen.



Dieser Brief wurde uns Weihnachten 2017 geschickt, worüber wir uns richtig freuen

Liebe Holde, liebe Anke und liebe Angelika,

Wir sagen Danke für die schönen und auch lehrreichen Walddtage im Jahr 2017.

Unsere Kinder waren immer begeistert... und es ist jedes Mal wieder toll,

was ihr mit den Kindern macht. Wir, als Eltern, schätzen Eure Arbeit sehr!

Deswegen wünschen wir auf diesem Wege Euch allen eine friedliche und schöne Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr! Macht weiter so, die Kinder brauchen Euch!

Die Eltern mit Jonas und Johanna

Kindergruppe auf
Streuobstwiese
am Ostanger in
Emmering;
Foto:
Holde Tietze Härtl



Veranstaltungsprogramm 2018



10. Mai (10:30-17:30 Uhr)
Fahrradtour
von Mammendorf nach Emmering
 Treffpunkt: Sparkasse Mammendorf;
 Abfahrt: 10:30 Uhr
 Veranstalter: OG Mammendorf

SA, 12. MAI (8:30 UHR)
Radtour zum Kartoffel-Kombinat
Spielberg mit Führung
 8:30 Uhr an Sparkasse FFB,
 Hauptstraße, FFB
 Anmeldung Tel. 08141 / 512915
 Veranstalter: OG FFB & Emmering

SO, 3. JUNI (8:00 UHR)
Botanische Wanderung
durch das Pulvermoos
 Bahnfahrt ab Puchheim (über Pasing):
 8:18 Uhr,
 Start am Bahnhof in Unterammergau:
 10:15 Uhr
 Führung: Hermann Neubauer
 Veranstalter: OG Puchheim & Gröbenzell
 Anmeldung: Tel. 089/807812
 Kosten: 5.-€ für Erwachsene, Kinder frei

MO, 4. JUNI (19:30 UHR)
Die Germeringer Ausgleichsflächen
 Referentin: Claudia Müller, Dipl.-Biologin
 Treffpunkt: Nachtasyl,
 Stadthalle Germering
 Veranstalter: OG Germering

SO, 10. JUNI (8:30 UHR)
Bergwanderung auf das Riedberger Horn
 Anreise in Autos (Fahrgemeinschaften)
 Start ca. 8:30 Uhr FFB
 Anmeldung: Tel 08141 / 666 006
 Veranstalter: OG FFB & Emmering

SO, 17. JUNI (14:00 UHR)
Wir erkunden Germeringer Ausgleichsflächen, Radtour zum Auftakt des Germeringer Stadtradelns
 Treffpunkt: 14.00 Uhr am westlichen Ortsausgang beim Blumenfeld am Burgweg
 Veranstalter: OG Germering
 Anmeldung: Tel. 089/ 84 99 85

10.-24. JUNI: Ausstellung "Tatort Garten"
 Puchheim, Rathausaal; Eröffnung: Fr 9.6., 17 Uhr; Zu den Rathausöffnungszeiten und Sa 11.-16 Uhr;
Fr 15.6., 19 Uhr: Vortrag Brigitte Thema: Naturnahe Gärten; Rathausaal
Do 21.6., 19 Uhr: Vortrag Anke Simon: Wildbienen; Schule-Süd
So 24.6.: Tag der offenen Gartentür

SO, 1. JULI (10:00 UHR)
Blumensommer auf den Hardtwiesen
Führung: Hermann Neubauer
 Veranstalter: OG Puchheim & Gröbenzell
 Treffpunkt: Parkplatz Hardtkapelle
 Anmeldung: Tel 08142 / 53 576 oder
 unter : zuber@abisreisen.de
 Kosten: 5€ für Erwachsene; Kinder frei

SA, 14. JULI (18:00 UHR)
Sommerfest (Kreis- & aller Ortsgruppen)
 Gärtnerei Würstle, Flurstraße, FFB
 Getränke, Kaffee, Baguette und Brezen werden organisiert. Essen und Geschirr bitte selbst mitbringen. Wir veranstalten eine kleine Bildergalerie: Bringen Sie ein Foto Ihres Lieblingsbaumes mit
 Info Tel. 08141 / 66 60 06

SA, 8. SEPT (10:00 UHR)
Radtour und Führung durch den forstwirtschaftlichen Versuchsgarten Grafrath
 Treff: 10 Uhr Kleiner Wertstoffhof Am Fuchsbogen / Ecke Coca Cola, FFB
 Anmeldung: Tel 08141 / 10 738
 Veranstalter: OG FFB & Emmering

SA, 8. SEPT (19:00 UHR)
Familienführung „Biber in unserer Stadt“
 Treff: Parkplatz auf der Lände, FFB
 Anmeldung Tel. 089 / 8090 9485
 Veranstalter: OG FFB & Emmering

16. September (10:30-16:00)
Fahrradtour von Mammendorf nach Eismerszell
 Mit dem Fahrrad zum „Apfelpapst“ Stefan Silbernagel nach Eismerszell
 Treffpunkt: Sparkasse Mammendorf,
 Abfahrt: 10:30 Uhr
 Veranstalter: OG Mammendorf

SO, 23. SEPT (11:00 UHR)
Ökomarkt in Puchheim am Bahnhof
 Wir werden wieder mit einem Stand und dem Pflanzenflohmarkt vertreten sein.
 Veranstalter: OG Puchheim

MI, 26. SEPT (19:30 UHR)
Bäume in der Stadt
 Referentin: Holde Tietze-Härtl, Forstwirtin
 Veranstalter: OG Olching
 Treffpunkt: KOM Olching, Grundmannzi.

SA, 29. SEPT (11:00-17:00 UHR)
Apfel-Honig-Kartoffel-Fest (mit Kindergruppe)
 Streuobstwiese Ostanger Emmering,
 Estinger Weg / Meisenbachstr.
 Info Tel. 08141 / 20 668
 Veranstalter: Ortsgruppe FFB & Emmering

MO, 1. OKT (19:30 UHR)
PLASTIKFREIER LEBEN – wie kann ich Plastik sparen?
 Referentin: Stefani Pockrandt-Gauderer
 Treffpunkt: Nachtasyl in der Stadthalle Germering
 Veranstalter: OG Germering

MI, 3. OKT (14:00-16:00 UHR)
Obstwiesenfest auf unserer Streuobstwiese am Mondscheinweiher, Puchheim
 Ausweichtermin SO, 7. Oktober
 Veranstalter: OG Puchheim

SO, 7. OKT (11:00-13:00 UHR)
Wildbeeren-Führung
„Hasel, Hirschholunder und Co.“
 Führung: Holde Tietze-Härtl, Forstwirtin
 Treffpunkt: Parkplatz am Amperpark in Emmering, Siedlerstraße
 Anmeldung: Tel. 08141 / 51 29 15
 Veranstalter: OG FFB & Emmering

SA, 20. OKT (9:00 UHR)
Schwammerl-Exkursion
Führung: Edmund Garnweidner
 Treffpunkt wird bei Anmeldung genannt.
 Anmeldung: Tel. 08141 / 206 68
 Veranstalter: OG FFB & Emmering

MO, 5. NOV (19:30 UHR)
DIE ILZ – VON DER MÜNDUNG ZU DEN QUELLEN
 Referent: Jürgen Knöckelmann
 Treffpunkt: Nachtasyl in der Stadthalle Germering; Veranstalter: OG Germering

Weitere Termine zu Ortsgruppentreffen oder Kreisgruppenveranstaltungen finden Sie auf unserer Website!





Ortsgruppenvorsitzende

Althegnenberg

Vorsitzender: Karl Schleich, Sandbrunnenstr. 4, 82278 Hörbach, Tel.: 08202/8978; Stellvertr.: Wolfgang Friedl, Sudetenstraße 10, 82278 Althegnenberg, Tel.: 08202/2150

Eichenau und Alling

Vorsitzende: Eugenie Scherb, Dohlenstraße 1, 82223 Eichenau, Tel.: 08141/72892, Stellvertreterin: Monika Hösch, Mozartstraße 16, Eichenau, Tel.: 08141/72138

Fürstenfeldbruck

Vorsitzender: Friedrich Meyer-Stach, Zeppelinstr. 10, FFB, Tel. 08141/206 68; Stellvertr.: Holde Tietze-Härtl, Ringstr. 2, 82256 FFB, Tel. 08141/512915

Germering

Vorsitzender: Jürgen Knöckelmann, Im Tann 15, 82110 Germering, Tel.: 089/849985; Stellvertr.: Annette Kotzur, Demmelstr. 19, Germering

Grafrath, Schöngeising und Kottgeisering

Vorsitzende: Dietlind Hagenguth, Amselweg 8, 82284 Grafrath, Tel.: 08144/7916; Stellvertr.: Gudrun Hanuschke-Ende, Rothschaiger Str. 1 d, 82296 Schöngeising, Tel.: 08141/17166

Gröbenzell

Vorsitzende: Ariane Zuber, Rotwandstr. 9 a, 82194 Gröbenzell, Tel.: 08142/53576; Stellvertreterin: Larissa Holmer, Alpenrosenstr. 10, Gröbenzell, Tel.: 0178/8854205

Maisach

Bitte alle Kontakte und Anfragen per Telefon, Post oder E-Mail an die BN-Kreisgeschäftsstelle richten

Mammendorf

Vorsitzender: Herta Marke, Neue Heimat 14, 82291 Mammendorf, Tel.: 08145/6479; Stellvertr.: Franz Heim, Bahnhofstr. 44, 82291 Mammendorf, Tel.: 08145/809701

Olching

Vorsitzender: Eugenie Scherb, Dohlenstraße 1, 82223 Eichenau, Tel.: 08141/72892; Stellvertreterin: Dr. Ingrid Jaschke, Senserstr. 3, 82140 Olching, Tel.: 08142/41543

Puchheim

Vorsitzender: Reinhard Gatz, Weidenweg 18, 82178 Puchheim, Tel. 089/807812; Stellvertr.: Dagmar Koch, Lagerstraße 36, 82178 Puchheim, Tel.: 089/8001561

Türkenfeld

Vorsitzender: Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld, Tel/Fax:

08193/1673; Stellvertreter: Willi Spieler, Fuggerstr. 6, 82299 Türkenfeld, Tel.: 08193/5184

Geschäftsstelle

**Bund Naturschutz
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck**
Am Brunnenhof 14
82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: 08141/ 69 67
Telefax: 08141/ 51 45 84

Internet:

fuerstenfeldbruck@bund-naturschutz.de
www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de

Öffnungszeiten:

Di. und Do. von 9.00-12.00 Uhr
Außerhalb der Öffnungszeiten:
E. Scherb, 1. Kreisvorsitzende
Telefon: 08141/72892

Bankverbindung:

Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN: DE 94 7005 3070
0008 0568 14
BIC: BYLADEM1FFB



www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de



Kreisvorstand

1. Vorsitzende: Eugenie Scherb, Dohlenstr. 1, 82223 Eichenau, Tel. 08141/72892, eugenie.scherb@gmx.de
- Stellvertreter: Claus Ehrenberg, Elsterstraße 14, 82223 Eichenau, Tel. 08141/80926, claus.ehrenberg@mnet-mail.de und Hans-Jürgen Gulder, Sudetenstr. 21 a, 82110 Germering, Tel. 089 8419931, apfel-gulder@arcor.de
- Kassiererin: Herta Marke, Neue Heimat 14, Mammendorf, Tel. 08145/6479, bund-og-Mammendorf@t-online.de
- Schriftführerin: Annette Kotzur, Demmelstraße 19, Germering, Tel. 089/843130, annettekotzur@web.de
1. Delegierte: Gudrun Hanuschke-Ende, Rothschaiger Str.1d, Schöngeising, Tel.08141/17166, ghe@mnet-online.de
2. Delegierte: Susanne Kuffer, Münchner Str. 6a, 82291 Mammendorf, Tel. 08145/94085, makuma@t-online.de
1. Ersatzdelegierter: Thomas Brückner, Münchner Str. 2, Fürstenfeldbruck, Tel. 08141/666006, tobmax@t-online.de
- Beisitzer: Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, Türkenfeld, Tel/Fax: 08193/1673, familie.brill@gmx.de
- Ehrevorsitzende: Dr. Paul-E. Salzmann & Christa Spangenberg (Tel. 08142/7763, c.r.spangenberg@t-online.de)

Jump – Hop – Step

Der Dreisprung zählt zu den technisch anspruchsvollen Disziplinen der Leichtathletik. Nach einem kräftigen Anlauf folgen die bekannten drei Sprünge Hop, Step, Jump. Die weltbesten Dreispringer*innen schaffen mit dieser Technik über 18m (Männer) bzw. 15m (Frauen) und damit rd. doppelt so weit wie beim einfachen Weitsprung.

Auch bei der Energieversorgung gibt es den sog. Energie-3-Sprung, um damit die schnelle, wirkungsvolle und dauerhafte Minderung der CO₂-Emissionen und die vereinbarten Ziele zum Klimaschutz zu erreichen.

1. Sprung: Energieverbrauch vermeiden
2. Sprung: Energieeffizienz steigern
3. Sprung: Erneuerbare Energien ausbauen

Die drei Maßnahmen werden heute allgemein unter dem Begriff „Energiewende“ zusammengefasst. Leider ist dabei im Land der Dichter, Denker, Ingenieure und Tüftler so viel durcheinander geraten, dass, um im anfangs genannten Bild zu bleiben, der Dreispringer es kaum bis in die Sandgrube schafft, ganz zu schweigen von der Aufstellung eines neuen Rekordes.

Ein vorbereitendes Training für den Energie-3-Sprung hat es nur marginal gegeben, denn Öl und Erdgas waren billig, Atom- und Kohlestrom reichlich vorhanden und Probleme mit der Klimaveränderung zwar bekannt, aber zeitlich und geographisch noch weit weg. Auch einen kräftigen

Anlauf für den Sprung sucht man vergebens. Stattdessen gab es nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 eine Vollbremsung bei der Nutzung der Atomenergie. Seit diesen Tagen versucht Deutschland „aus dem Stand“ die drei Sprünge zu schaffen und, weil es jetzt schnell gehen soll, am besten alle drei Sprünge gleichzeitig. Geht man nach der erzielten Weite, dann lässt bereits die Reihenfolge der Sprünge zu wünschen übrig.

Der 3. Sprung „Jump“ zuerst. Beim Ausbau der regenerativen Energien ist man dank des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG, Erstfassung aus dem Jahr 2000) bislang am weitesten gekommen. Das heute rund ein (damals unvorstellbares) Drittel der bundesdeutschen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen (Wasserkraft, Windkraft, Solarenergie und Biomasse) stammt, ist als großer Erfolg des EEG zu werten. Doch leider spielen diese Energiequellen in der Wärmeversorgung nur eine geringe und im Verkehr gar keine Rolle. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Obwohl volkswirtschaftlich höchst sinnvoll zur Verringerung der Importabhängigkeit und/oder zur Vermeidung von Schadstoffemissionen, fällt „Hop“ der 1. Sprung – Energieverbrauch vermeiden – deutlich zu kurz aus. Schon das Wort „Energiesparen“ klingt irgendwie nach Askese und passt nicht ins Denkschema des „Schneller-höher-weiter-mehr“. Auch fehlen die richtigen Anreize für fast alle Akteure. Wür-

de mit dem Energiesparen Ernst gemacht (-20% wäre schon ein großer Erfolg), so entgingen dem Staat (Strom- und Umsatz-) Steuern, den Betreibern von (Strom-, Erdgas- und Fernwärme-) Leitungen Netzentgelte, den Städten und Gemeinde Konzessionsabgaben und allen Energielieferanten natürlich Umsatz und Gewinn. Und für den Endverbraucher ist Energie einfach noch zu billig. Die Schmerzgrenze für eine nachhaltige Verhaltensänderung ist anscheinend noch nicht erreicht. Wer will da mit einem deutlichen „Hop“ schon den Anfang machen, wenn man mit vielen kleinen Tripelschritten auch vorankommt?

Die Energieeffizienz zu steigern wäre der konsequente „Step“ nach dem ersten „Hop“. Die Energieeffizienz lohnt sich wirtschaftlich, wäre ein günstiger Weg zur CO₂-Vermeidung und mitentscheidend für das Gelingen der Energiewende. Noch schlummern riesige, nicht realisierte Einsparpotenziale. Zum Beispiel warten rd. 10 Millionen veraltete Heizkessel auf eine dringend benötigte Erneuerung. Eine Abwrackprämie könnte da helfen. Wie das geht, macht uns die Automobilindustrie immer wieder vor. Wie es scheint, ist es nicht „sexy“ genug, Energie effizient zu nutzen. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach macht bei den Kunden eines Unternehmens oder bei den Nachbarn einfach mehr her als Hocheffizienzpumpe im Heizungskeller. Dabei ist es völlig unlogisch den PV-Strom vom eigenen Dach durch ineffiziente Maschinen, unregelmäßige Anlagen und falsche Beleuchtung gleich

wieder zu verschwenden. Jeder in die Energieeffizienz investierte Euro wirft eine doppelte, ja eine dreifache Rendite ab: Für den (Unternehmens-)Gewinn, für die Umwelt und – gute Kommunikation vorausgesetzt - für das Image.

Sieben Jahre nach dem Start scheint die Energiewende etwas ermattet zu sein und sie läuft Gefahr von der Politik und „vom Markt“ mit stets neuen Gesetzen und Verordnungen abgewürgt zu werden. Das müssen wir ändern. Es ist unsere Pflicht gegenüber den kommenden Generationen einen neuen Anlauf zur Energiewende zu nehmen und den Dreisprung zu wagen. Diesmal in der richtigen Reihenfolge: Hop, Step & Jump.

Claus Ehrenberg

Energie

Hersteller
Modell

Niedriger Energieverbrauch



Hoher Energieverbrauch

Waschmaschine



Abbildung:
Das neue, seit 2017
gültige Energie-
effizienzlabel für
Haushaltgeräte,
A+, A++ und A+++
gibt es nicht mehr.

Ernährungsrat im Landkreis Fürstentfeldbruck

Entwicklung von 2016 bis 2018

Die Regionalkonferenz im Landkreis FFB im April 2016 benannte als wichtigstes Projekt die Schaffung eines Ernährungsrats; das war der Ausgangspunkt für die Einladung von Interessierten zu einem ersten Treffen. Dieses fand im November 2016 im Landwirtschaftsamt statt. Dabei wurde über die Notwendigkeit eines Ernährungsrats intensiv diskutiert und schließlich beschlossen, zunächst einen Gründungsausschuss zu bilden.

Dieses Gremium tagte im Laufe eines guten Jahres insgesamt neun Mal. Informationen über die bereits bestehenden Ernährungsräte in Köln und Berlin wurden eingeholt, Kontakt zu der in

München bestehenden Initiative aufgenommen und die Situation im Landkreis betrachtet. Sodann wurde als Ziel für den Ernährungsrat formuliert, einen Weg für die regionale, nachhaltige Lebensmittelversorgung für die Menschen im Landkreis Fürstentfeldbruck zu erarbeiten. Dafür müssen alle relevanten Fragen erörtert, die Handlungsmöglichkeiten geprüft, Umsetzungsstrategien entwickelt und die Realisierung kritisch begleitet werden.

Anfang Februar 2018 erfolgte die eigentliche Gründungsversammlung im Plenum. Das von dem 10-köpfigen Gründungsteam erarbeitete Positionspapier mit der Nennung der vier Themenschwer-

punkte, die zugleich die künftigen vier Arbeitsgruppen bilden, wurde an diesem Tag von den zahlreichen Anwesenden unterzeichnet.

Positionspapier zur Gründung des Ernährungsrates Fürstentfeldbruck

Der Ernährungsrat Fürstentfeldbruck fördert und stärkt



• Ernährungsbildung & Esskultur

Ernährungsbildung, praktisch erlebt, fördert das Bewusstsein für eine genussvolle, gesunde Ernährung und den Wert regional



Der gewählte
Ernährungsrat
Foto: Lisana Hartl

erzeugter Lebensmittel. Sie dient damit auch der Erhaltung und Förderung unserer Esskultur und bringt den Aspekt sozialer und globaler Gerechtigkeit in den Fokus.

• Ökologische und faire Erzeugung & Vermarktung

Eine ökologische und faire Erzeugung und Vermarktung schont die Umwelt, stärkt die Produzenten im Landkreis Fürstentum Fürstentum und sorgt für eine stärkere Wertschöpfung in der Region.

• Zukunftsfähige & umweltgerechte kommunale Planung

Eine zukunftsfähige und umweltgerechte Planung schafft die Voraussetzungen für die Erzeugung regionaler Lebensmittel und fördert so die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln aus dem Landkreis Fürstentum Fürstentum aus Selbstversorgung und landwirtschaftlicher Produktion. Strukturen für nachhaltige Ernährungssysteme werden gestärkt.

• Ernährungshandwerk, Gastronomie & Gemeinschaftsverpflegung

Das heimische Ernährungshandwerk als Garant hochwertiger Nahrungsmittel aus regionalen Zutaten ist ein wichtiger Partner bei der Erhaltung der Ernährungssouveränität im Landkreis Fürstentum Fürstentum. Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung, die regionale Produkte einsetzen, bieten die Chance, einer Vielzahl von Menschen den Wert lokal erzeugter Lebensmittel näher zu bringen und so die Nachfrage nach Lebensmitteln aus dem Landkreis Fürstentum Fürstentum zu fördern.

Neue Mitwirkende, die sich für diese Themen interessieren, sind in allen Arbeitsgruppen jederzeit willkommen!

Weitere Informationen und Kontakt über die Webseite: www.ernaehrungsrat-ffb.de

Gudrun Hanuschke-Ende

Mitglied im Gründungsausschuß u. in der Arbeitsgruppe „Zukunftsfähige & umweltgerechte kommunale Planung“

Landwirtschaft geht uns alle an!

Landwirtschaft mit Zukunft – durch die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union?

LANDWIRTSCHAFT IST LEBENSWICHTIG

Sie erzeugt die zum Überleben notwendigen Lebensmittel. Aber die für die Bewirtschaftung zur Verfügung stehenden Flächen schrumpfen permanent. Wert-

volle Ackerböden und Wiesen werden mit Straßen, Wohn- und Gewerbegebieten überbaut. Viele der verbleibenden landwirtschaftlichen Nutzflächen werden zu Lasten der Umwelt immer intensiver bewirtschaftet. Doch verantwortlich dafür sind nicht in erster Linie die Bauern vor Ort, sondern die agrarpolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

DIE EU IN DER VERANTWORTUNG

Die Land- und Ernährungswirtschaft in der Europäischen Union ist wie sonst kein anderer Wirt-

schaftsbereich reglementiert. Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU muss deshalb die Voraussetzungen schaffen, die es den Landwirten erlauben, die zahlreichen gesellschaftlichen Anforderungen umzusetzen, ohne ihre eigene Existenz dabei aufs Spiel zu setzen.

ANSPRUCHSVOLLE AUFGABEN WARTEN AUF DEM LAND

Neben der Produktion hochwertiger Lebensmittel und Rohstoffe sollen die Bauern und Bäuerinnen sich um das Wohl von Menschen,



Tieren und Pflanzen sorgen und kümmern, eine vielfältige und artenreiche Kulturlandschaft erhalten und pflegen, die Gewässer und das Trinkwasser von Belastungen frei halten, die natürliche Bodenfruchtbarkeit sichern und fördern, einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen schaffen sowie für lebendige Dörfer eintreten.

SCHWERE LASTEN FÜR EINEN ALTEN BERUFSSTAND

Die Bäuerinnen und Bauern leiden unter einem immensen Kostendruck. Ihr Einfluss auf die Preisgestaltung der Lebensmittel und Handelskonzerne ist extrem gering. Die Nahrungsmittel sollen billig sein, damit Geld für andere Konsumgüter bleibt. Die agrarpolitischen Entscheidungsträger interessieren sich kaum für Leistungen in der Landwirtschaft, die dem Gemeinwohl dienen, und zu wenig für die notwendige langfristige Bewahrung der Ressourcen.

UND DIE AKZEPTANZ IN DER GESELLSCHAFT SCHWINDET

Gleichzeitig fehlt aber mittlerweile den vielen modernen Formen der

Tierhaltung und des Pflanzenbaus berechtigterweise die Akzeptanz, und die gesamte Landwirtschaft sieht sich anhaltender Kritik ausgesetzt.

DIE GAP ALS CHANCE FÜR BÄUERINNEN UND BAUERN, VERBRAUCHER UND UMWELT

Die alle sieben Jahre anstehende Reform der Förderleitlinien der GAP bietet erneut die Chance, endlich umzusteuern und bei der Förderung die dem Gemeinwohl dienenden Leistungen der bäuerlichen Betriebe in den Fokus zu nehmen. Es wäre dann möglich, gerade über die Umsetzung von Umwelt- und Tierschutzstandards und Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt eine bessere wirtschaftliche Perspektive zu erreichen. Dafür muss die GAP in der nächsten Förderperiode das Prinzip anwenden, öffentliche Gelder nur für das Erbringen konkreter gesellschaftlicher Leistungen zu zahlen. Eine möglichst gerechte EU-Agrarpolitik muss als oberstes Ziel angestrebt werden. Hilfreich kann hierbei die Verwendung eines ausgearbeiteten Punktesystems sein, das die unterschiedlichen Erzeugungswei-

sen bei den Vergabekriterien der Gelder berücksichtigt. Die bisherigen pauschalen Flächenprämien, die die agrarindustriellen Großbetriebe begünstigen, müssen dringend abgeschafft werden, da sie die falschen Anreize schaffen. Neben weiteren Maßnahmen sind auch EU-Regeln für verpflichtende, klare und aussagekräftige Kennzeichnungen der Lebensmittel hinsichtlich Herkunft, Herstellungsprozess und zusätzlich der Inhaltsstoffe notwendig. Denn nur damit können Verbraucherinnen und Verbraucher ihren Teil der Verantwortung auch tatsächlich wahrnehmen.

Weitere Informationen zur GAP-Reform sind u.a. zu finden auf den Webseiten des BUND Naturschutz in Bayern e.V.

(<https://www.bund-naturschutz.de>) und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (<http://www.abl-ev.de>).

Über grundsätzliche Fragen zur Landwirtschaft der Zukunft informiert am besten:

<https://www.weltagrarbericht.de>

*Gudrun Hanuschke-Ende,
Mitglied im BN-AK Gentechnik*

links:

Leguminosenanbau für die natürliche Bodenfruchtbarkeit

Foto:

Rudolf H. Ende

rechts:

Grasende Rinder – keine Klimakiller

Foto:

Rudolf H. Ende





Ortsgruppe Fürstenfeldbruck



Fotos:
Thomas Brückner

Bericht von der Radltour 2017 ins Ecknachtal und Kissinger Heide

Eine kleine Gruppe von nur acht Leuten nahm bei heißem Sommerwetter an der interessanten Radltour teil. Von Aichach ging's zuerst das Ecknachtal entlang, mit einem kurzen Stopp in Schloss Blumenthal. Frau Wessel, die Gebietsbetreuerin des Tales emp-

fang uns hier und zeigte uns das Schloss, die solidarische Landwirtschaft und die idyllischen Weiher, wo zahlreiche Amphibien, Insekten und der Biber zu Hause sind.

Durch das schöne Wiesental führen wir weiter zur Wallfahrtskirche Maria Birnbaum, die mit ihren vielen Kuppeln und Türmen eher russisch-orthodox anmutet. Sie ist ein Werk eines wohl außergewöhnlichen Barockbaumeisters. Verehrt wird die kleine geschnitzte Pieta, die die Zerstörung durch die Schweden überstanden hatte, und - von einem Hirten wiedergefunden - in die Astgabel eines Birnbaumes gestellt wurde. Ihr wurden Wunder nachgesagt. Um den Birnbaum mit Pieta wurde um 1680 die Kirche errichtet.

Im weiteren Verlauf des Tales besichtigten wir mehrere Renaturierungs- und Biotopflächen, wie Staudenwiesen mit einer Vielzahl von Schmetterlingen. Fast einzig-

artig ist hier der Ameisenbläuling, der seine Eier auf den Wiesenknopf legt. Der abgefallene Wiesenknopf wird von Ameisen in ihren Bau geschafft, wo die Raupen des Schmetterlings dank ausgeklügelter Chemie überleben, bis der im Frühling geschlüpfte Schmetterling den für ihn gefährlichen Ameisenbau verlässt.

Nach Picknick in der Wiese und einer schönen Einkehr im Biergarten oberhalb Adelzhausens führen wir am Nachmittag noch hinunter in die Kissinger Heide, wo uns Frau Herta Marke, BN Mammendorf, die Schätze dieses 35 ha großen Naturschutzgebietes zeigte. Die Heide war mit ihrer beeindruckend vielfältigen Magerwiesenpopulation mit Pyramiden-Spitzorchidee, Kreuz-Enzian, Sumpfgladiolie, klebrigem Lein, knolliger Spierstaude und Graslilie ein wahres Highlight und der krönende Abschluss unserer Radltour.

Thomas Brückner



Ortsgruppe Germering

NaturKinder erleben die „Wundertüte Wald“

Endlich - die Ortsgruppe Germering hat eine NaturKinder - Gruppe!

Seit Herbst 2017 erleben elf Kinder im Alter zwischen 6 und 8 Jahren unter ehrenamtlicher Leitung von Naturpädagogin Madlen Roithmaier Germerings Natur. Für die monatlichen Treffen brauchte die Gruppe einen Wald mit genügend herunter gefallenen Ästen, um ein Lager errichten zu können. Er sollte vom Parkplatz am Germeringer Erholungsgebiet nicht so weit entfernt liegen, aber dennoch ein bisschen versteckt und geheimnisvoll sein. Wir wurden fündig und deshalb ein großes Dankeschön an den Privatwaldbesitzer, der nach einer gemeinsamen Begehung seine Zustimmung gab. Das bereits kräftig gewachsene Lager ist nun Anlauf- und Ausgangspunkt für unsere Entdeckungstouren. Das Waldstück am Fuß des Parsbergs hat sich bei genauem Hinsehen für die Kinder als wahre Wundertüte entpuppt. Gerade im Winter

offenbaren Tierspuren, wer sich außer uns da noch wohl fühlt. Zu Beginn der Gruppenarbeit waren wir gespannt, welche Qualität die Gruppe im Verlauf der nächsten Monate charakterisieren würde. Inzwischen ist es klar, denn wenige Impulse haben genügt - wir sind mit kleinen Spurenjägern unterwegs. Die eigene Begeisterung der Betreuer über jeden Fund spornt zu immer neuen Entdeckungen an. Die Kinder sind so empfänglich dafür wie vermutlich früher die Indianerjungs in Amerika, die eine jahrelange Schulung durchliefen und wahre Meister im Spurendeuten wurden. Damals ging es allerdings ums Überleben. Heute hingegen tun wir etwas dafür, dass die Sinne unserer Kinder wieder geweckt werden. Die Kinder entdecken um das Lager herum jedes Mal neue Rehschlafplätze. „Wir haben Rehkacke gefunden“ rufen sie. Und tatsächlich, es sind keine Hasenködel sondern Rehhexkremete; schön unterhalb der Rehschlafplätze abgesetzt, um ihr „Schlafzimmer“ nicht zu beschmutzen. Sogar einem Wildschwein gefällt

„unser“ Wald, denn die Kinder entdecken seine wurmartigen, krummen Rüsselspuren. Ebenso lernen sie, die Abdrücke von Reh- und Wildschweinspuren zu unterscheiden. Sie werden sogar mit Tragödien im Tierreich konfrontiert. Einige Meter vom Lager entfernt lag nach dem letzten Sturm ein abgestürzter Eichhörnchen-Kobel, der flauschig weich mit Schlupfloch und Fluchthoch sicherlich als Haupthöhle und Schutz für einen Wurf junger Eichhörnchen dienen sollte und gerade erst fertig gestellt war. Ein junger, angeschossener Fuchs ist dort gestorben – sein Skelett ist Zeuge. Ein Specht wurde von seinem Fressfeind gerupft und nach anfänglichem Bedauern sammeln die Kinder die hübschen Federn auf.

Viele neue Erlebnisse erwartet die Gruppe in den kommenden Jahreszeiten, wenn es auch aus dem Wald hinausgeht und das tolle Feuchtbiotop oberhalb des Germeringer Sees erkundet wird.

*Madlen Roithmaier
& Jürgen Knöckelmann*



Ortsgruppe Gröbenzell hatte 2017 viel zu tun



Foto:
Ariane Zuber

Insgesamt haben wir vier **Filmveranstaltungen** im Gröbenzeller Kino angeboten, zum Teil mit Filmgesprächen. Weiterhin bieten wir sechs Mal im Jahr gemeinsam mit der VHS Gröbenzell das **Repair Cafe** an. Parallel dazu sammeln wir Alt Handys. Das ist etwas zäh angelaufen, läuft aber mittlerweile sehr gut. Des Weiteren haben wir wieder gemeinsam mit der Ortsgruppe Puchheim zwei **Wanderungen** angeboten. Einmal im April rund um die Osterseen und Ende Juni die Hardtwiesen. Die Hardtwiesen sind relativ unbekannt aber botanisch ein Kleinod. Wir werden deshalb in diesem Jahr die Wanderung noch einmal anbieten. Darüber hinaus gibt es wieder eine **Kindergruppe**. Im Jahr 2017 noch als lockere Gruppe, seit 2018 als feste Gruppe. Wir haben 3 Kinder-

gruppenleiterinnen. Larissa Holmer, Manuela Zapf und Sabine Buxbaum. Wir haben 10 Kinder, die mit viel Freude dabei sind. **Minister Söder** war im April beim Volksfest in Puchheim. Er ist ja ein starker Befürworter für die Freigabe des Alpenplans gewesen. Schützt unsere Heimat vor unserem Heimatminister. Leider war Herr Söder nicht so gesprächsbereit wie vor vier Jahren Ministerpräsident Seehofer. Ein mildes Lächeln gab es... Im August waren wir noch mal am Riedberger Horn und haben dort die Banner enthüllt. Seit Mai haben wir einen eigenen **Coffee to Go Becher**. Leider läuft der Verkauf sehr schleppend und die Flut der Plastik Coffee to go Becher in Gröbenzell wird immer größer. Wir haben unser **Trockenbiotop** an der Sudeten-/Ecke Zweigstraße umgestaltet. Wir haben auf fast der ganzen Fläche jetzt Blumenmatten und am Eingang steht nun seit Januar die erste Rollator Bank Gröbenzell. Das kleine Trockenbiotop hat unsere Kindergruppe im September mit neuen Schildern versehen, nachdem die alten zum Teil Beine bekommen haben. Wir mussten im letzten Herbst unsere **Kiste umziehen**, als der Rathausabriss gestartet wurde. Sie steht jetzt

hinter dem Sozialzentrum. Wir haben derzeit sehr viele Taschen. **Bahndamm Nord:** Wir hatten ja im letzten Februar ein Gespräch vor Ort mit der Bahn. Wir haben dann im Herbst ein Gutachten, erstellt von uns und den Baumfreunden an die Bahn geschickt. Erfolgt: Im Februar hat die Bahn an der gleichen Stelle massiv gefällt, ohne uns zu verständigen und auf unsere Empfehlungen einzugehen. Sie hat auch zwei bis drei Bäume auf Olchinger Flur gefällt. Da kümmert sich jetzt Olching. Wir haben zwar gute Presse gehabt, aber das erweckt keinen einzigen Baum wieder zum Leben. **Weihnachten ohne Plastik**, als alternative Weihnachtsfeier..sehr gut besucht. Unsere Welt aus Plastik gemeinsam mit der VHS im Bürgerhaus : auch sehr gut besucht...viele interessante Aspekte von Herrn Bockelmann vom Kartoffelkombinat. Gröbenzell putzt sich raus im September. Erfolgreich beim Sammeln von Kippen...Resonanz bei der Bevölkerung eher mau. Wir werden es diesen September wiederholen Danke an Frederique. Sehr erfolgreich war auch unser Tag „**Gröbenzell putzt sich raus**“. Wir werden diese Aktion im Frühherbst wiederholen. Wir haben einen **neuen Flyer** herausgebracht zum Thema Baumschutz. Diesen wollen wir flächendeckend in Gröbenzell verteilen. Derzeitig planen wir gemeinsam mit dem P Seminar des Gröbenzeller Gymnasiums einen kleinen **Nachhaltigkeitsführer** für Gröbenzell und Umgebung.

Ariane Zuber



Jahresbericht der Ortsgruppe Mammendorf

Wir starteten im Januar mit dem traditionellen Stummelfest, zu dem einige unserer Aktiven eine wunderbare Eisbar gebaut hatten.

Zu unseren Naturschutz-Aktivitäten gehörte dann schon bald die Aufstellung zweier Krötenzäune Richtung Malching und Richtung Nassenhausen. Von Anfang März bis Mitte April konnten wir dort beim täglich zweimaligen Begehen nur 204 Kröten einsammeln und über die Straße helfen. Das ist leider der Negativrekord der letzten 16 Jahre! 2016 waren es noch 425 Kröten, 2015 sogar 708. Der Rückgang im Bestand macht uns Sorgen.

Die Pflege der Ausgleichsflächen wird seit einigen Jahren von uns beobachtet; da sie von der Gemeinde selten so durchgeführt wird, wie es notwendig wäre. Im Mai wurde z. B. eine blütenreiche Wiese gemäht, obwohl die meisten Blumen gerade Blütenknospen angesetzt hatten. Damit so etwas künftig vermieden wird, haben wir zusammen mit der Gemeinde einen Pflegeplan erstellt. Jetzt ist geklärt, wie und wann die Flächen gemäht oder gepflegt werden sollen, damit sie ihrer Funktion als Ausgleich für die Natur auch gerecht werden.

Die Ausgleichsfläche südlich der Bahn an der Unterführung wird inzwischen mit Eseln vom Donihof beweidet und die Brennesselfluren werden gemäht.

Unser blütenreicher Pflanzgarten mit Wildbienenhotel ist eine Oase für viele Tierarten geworden und wird von uns gehegt und gepflegt. Auch das schöne Naturdenkmal mit Schwarzem Kopfried wird von



uns in schweißtreibender Handarbeit selbst gemäht.

Thematisch war 2017 wieder viel geboten. Im März interessierten sich 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen Vortrag über Naturgärten. Beim E-Mobilitätstag waren wir mit einem Stand zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ vertreten, der trotz Hitze gut besucht war und großen Anklang fand. In Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat der Gemeinde Mammendorf organisierten wir im Oktober den Vortrag „Panama – ein Meer ertrinkt im Plastik“ mit Frau Bettina Kelm. Im Januar 2018 fand der Vortrag des Glaziologen Andreas Alexander von der Universität Oslo „Die arktische Zeitbombe“ mit 75 Zuhörerinnen und Zuhörern regen Zulauf.

Bei unserem Familienausflug im Mai konnten 23 Erwachsene und Kinder bei schönstem Wetter eine gemeinsame Radlfahrt nach Hohenzell zu den Maisachquellen genießen.

Im Rahmen des Mammendorfer Sommerferienprogramms boten wir einen „Natureday“ und die Aktion „Ab in die Wildnis“ an.

Für 2018 haben wir den Bau eines Wildbienenhotels in die Wege geleitet, das auf einer gemeindeeigenen Grünfläche im Ort errichtet werden soll.

Mehr zu unserer Ortsgruppe erfahren Sie auf der BN-Website unter:

www.fuerstenfeldbruck.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/mammendorf.html

Text & Foto:
Herta Marke



Berichte der Puchheimer Ortsgruppe



Fotos:
oben: Osterseen
von Dagmar Koch;
unten: Ökomarkt
von Angela Ruhe)

Unter zahlreichen Aktivitäten 2017 der Ortsgruppe Puchheim möchten wir zwei hervorheben: Der **Ausflug** rund um die Osterseen am 30. April mit Hermann Neubauer war ein Genuss! Bei strahlendem Sonnenschein wanderten

wir vom Bahnhof Iffeldorf aus um den Großen Ostersee, bewunderten das Alpenpanorama und die Blaue Gumppe.

Auf dem **Ökomarkt** am 17. September erfreute sich unser Info-Stand großer Beliebtheit.

Kinder und Erwachsene standen zeitweise Schlange, um bei dem **Quiz über Insekten** mit zu machen. Dabei galt es, Bildkärtchen von Insekten als ausgewachsenes Exemplar und im Larvenstadium sowie ihre Hauptnahrungsquelle richtig zuzuordnen – gar nicht so einfach! Je nach Anzahl der Fehler gab es kleinere oder größere Preise. Toni Schmid, der Urheber des Quiz, hatte zudem Anschauungsmaterial von toten, aber auch lebendigen Insekten dabei – z.B. eine Baumrinde mit Borkenkäferlarven. In der Becherlupe mit 2- und 4-facher Vergrößerung sahen die Tierchen gar nicht mehr niedlich aus. Auch nicht die golden glänzenden, winzigen Messingkäfer, die in alten Häusern zu finden sind.

Leider fand die **Stellwand** mit

Informationen über den rapiden Rückgang der Insekten in Deutschland (in den letzten 25 Jahren teilweise 80 %) und in den Obstplantagen in Südtirol (Aktion „Pestizidtirol“ des Münchner Umweltinstituts) technisch bedingt wenig Aufmerksamkeit – wegen Regengefahr stand sie weit hinten.

Viel Zuspruch erfuhr wieder daneben der **Pflanzenflohmarkt**; bis auf ein paar größere Exemplare fanden alle abgegebenen Pflanzen neue Besitzer – gegen eine kleine Spende.

Das **Insektenquiz** - wie auch andere aus den letzten Jahren – stellen wir gerne anderen Ortsgruppen zur Verfügung.

In diesem Jahr planen wir wieder zwei Ausflüge mit der OG Gröbenzell (Pulvermoos und Hardtwiesen) und zeigen eine Wanderausstellung „Tatort Garten“ mit Begleitprogramm. Näheres siehe Flyer und Homepage der Kreisgruppe.

Dagmar Koch



Kooperation in Eichenau

Für uns von der BN-Ortsgruppe in Eichenau sind Kooperationen sehr wichtig, wir erreichen mehr Menschen, bekommen viel Hilfe und sind insgesamt erfolgreicher. Natürlich wollen wir auch wissen, wie es unseren Kooperationspartnern geht. Deshalb haben wir Herrn Michael Kneip von der EMAS zertifizierten katholischen Kirche und Frau Wanner-Köhler von der mit dem Grünen Gockel zertifizierten evangelischen Kirche in Eichenau interviewt. Hier einige Antworten:

Was erwarten Sie vom BUND Naturschutz?

Herr Kneip:

In unseren Umweltleitlinien heißt es:

Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit, tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus und holen uns bei Bedarf qualifizierten Rat. Wir möchten ökologisches Handeln nach außen tragen und wollen als Ermutigung für andere dienen.

Innerhalb der Gemeinde ist der BN neben dem Umweltbeirat die wichtigste Gruppierung als Ratgeber und Erfahrungsaustauscher.

Frau Köhler-Wanner:

- Anregungen jeglicher Art, die in den speziellen Kompetenzbereich des BN fallen
- ggfs fachliche Beratung
- Durchführung gemeinsamer Aktionen

Wie wichtig ist Ihnen die Kooperation mit dem BN?

Herr Kneip:

Die enge Verknüpfung basiert auch auf der Tatsache, dass bereits bei den Gründungsmitgliedern unserer Arbeitsgruppe eine Mitarbeiterin des BN dabei war und bis heute aktiv mitarbeitet. Wir möchten die Gelegenheit nutzen dem BN für die jahrelange Unterstützung zu danken.

Frau Köhler-Wanner:

Die Kooperation war schon immer wichtig. Der Kontakt wurde über ein Mitglied unseres Umweltteams gehalten, das gleichzeitig seit Langem im BN aktiv ist. Aktuell wurde und wird die Zusammenarbeit intensiviert, siehe Veranstaltungen / Info-Abende in 2018.

Gemeinsame Aktionen

Herr Kneip:

Gemeinsame Aktionen mit externen Gruppen erfolgen häufig kurzfristig. Dieses Jahr 2018 fanden schon 2 Veranstaltungen im

Bereich der Umweltbildung statt (Vorträge mit Diskussionen) mit externen Umweltgruppen, die ursprünglich nicht in der Planung vorgesehen waren. Auch 2017 gab es spontane Aktionen mit einer Umweltschule und auch mit einer politischen Partei, jeweils im Bereich „fair trade“.

Frau Köhler-Wanner:

Wurden in diesem Jahr bereits durchgeführt: „Energie aus Biomüll“ am 17.1.2018 und „Wildbienen und Wildblumen“ am 15.3.2018. Aus Letzterem folgend gibt es Überlegungen, im Garten ein Wildblumenstück zu realisieren, möglicherweise mit den Kids aus Kinderhaus und VoKi oder mit der evangelischen Jugend. Die nächsten Veranstaltungen werden sein: „Repair Café“ von Mai bis Dezember einmal pro Monat. Die Errichtung eines „Bienenhotels“ auf dem Gelände der evangelisch-luth. Kirche Eichenau in Zusammenarbeit mit dem BN ist bereits angedacht...

Das vollständige Interview werden wir bei Gelegenheit in der Ortsgruppe bereitstellen.

Eugenie Scherb





Foto: Reinhard Metzger

Moschusbock (Aromia moschata); Foto: Herta Marke

Einer unserer Jahresschwerpunkte:

Artenkennerreihe 2018 mit: Käfer, Heuschrecken, Botanik und Geologie

Besuchen Sie unsere Seminare der Artenkenner-Reihe.

Anmeldung per Telefon oder E-Mail in unserer Geschäftsstelle

- 17.06.2018 Botaniktag in Puchheim, Referent Toni Schmid
- 21.07.2018 Heuschrecken, voraussichtlich in Eichenau, Referent Dr. Oliver Hawlitschek
- 08.09.2018 Käfer in Schöngeising, Referent David Hauth
- 27.10.2018 Geologie-Grundkurs Theorie, voraussichtlich in Olching, Referentin Viktoria Leno

Ebenso interessant ist unsere

Ausstellung in Puchheim:

Tatort Garten

10.–24. Juni im Rathaus in Puchheim

